

Raddi über 100 Abbildungen, sämmtlich von Liebhabern gezeichnet, liefert. Dadurch sind hier wieder einige Collisionen veranlaßt, welche sich leider mit der zunehmenden Thätigkeit auf dem Felde der Wissenschaft täglich vermehren, und dies ist bei dieser Familie um so mehr zu bedauern, da wohl keine andere, die Flechten ausgenommen, so sehr an unnatürlicher Vermehrung der Arten und selbst der Gattungen leidet. Wir werden an einem andern Orte Gelegenheit haben, dies ausführlich darzuthun, glauben jedoch bei dem vorliegenden Werke die kritische Bemerkung nicht übergehen zu dürfen, daß die von Hrn. Presl hier aufgestellte neue Gattung *Botryopteris* aus der Familie der *Ophioglosseae* ohne Zweifel dieselbe Pflanze ist, welche Hr. Kaulfuß fast gleichzeitig als *Helmintostachys* bekannt gemacht hat. Möge nun das Werk, wovon wir hier nur das erste Heft anzeigen, bald fortgesetzt werden und dann zur Vollendung gedeihen. Die uns bekannt gewordenen Namen der Verfasser der folgenden Familien erlauben uns diese Hoffnung zu hegen, und wir wiederholen es, einen glänzenden Beweis zu erwarten, dessen, was vereinte Kräfte zu leisten vermögen.

C — r.

III. Berichtigung.

Zurechtweisung von El. Fries.

In der Flora oder botanischen Zeitung Nro. 9 für das jetzige Jahr, ist ein Aufsatz über den jetzigen Zustand der Algologie, oder richtiger der Phycologie eingeflossen, wozu der Einsender die Anleitung aus einer Stelle in meinen *Plant. Homone-*

meae, genommen, welche er mißverstehet, oder vielmehr übel ausdeutet. Er rückt nämlich nicht bloß zwei Zeilen aus ihrem Zusammenhange, sondern er springt auch über die Prämissen in demselbigen Punkte, und schließt das folgende Komma aus, durch welches die erwähnten Zeilen erst eine bestimmte Bedeutung erhalten. Eigentlich wäre es wohl hinreichend, den Leser an das Buch selbst zu verweisen; aber derentwegen, welche es nicht lesen, oder es mit dem Einsender mißzudeuten suchen, habe ich die Ehre, folgende Erklärung abzugeben.

Schon vom Anfange meines lichenologischen Studiums, habe ich angenommen, daß jede Eintheilung der Flechtenfamilie sich auf die Beschaffenheit der Frucht gründen müsse. Man hat gleichwohl in späteren Jahren dieses Eintheilungsprincip ziemlich allgemein verworfen und gefordert, daß jede natürliche Eintheilung derselben vom Thallus ausgehen müsse. Um meine Ansicht zu vertheidigen, suche ich in der genannten Arbeit (§. 32. f.) die erwähnte Forderung zu bestreiten. Der hauptsächlichste Grund, worauf man sich für dieselbige beruft, ist ihre Verwandtschaft mit den Wasseralgen, deren Eintheilung bis jetzt bloß nach dem Thallus geschehen ist. Die Frage ist hier, eben so wie in dem ganzen Buche, offenbar bloß von systematischen Principien. „*Observatum tamen volui*“ sage ich auf erwähnter Stelle, 1) „*dispositionis rationem in altero ordine optimam, in altero saepe nihil valere, ultra praeferenda non analogia, sed na-*

tura diciturabit. 2) Lichenes quoad vegetationem ad algas relatos, quoad fructus fungos esse; 3) *studium* (scilicet systematicum) *Algarum aquaticarum in eodem statu esse ac fungorum ante centum et Lichenum ante quinquaginta annos*, quo tempore etiam Fungorum et Lichenum dispositio superficialis e forma externa celebrata fuit etc.“ das will sagen, daß die systematische Richtung unter den Phycaeen noch auf demselbigen Punkte sey, dem man vor hundert Jahren unter den Schwämmen, und vor fünfzig Jahren unter den Flechten folgte, da man nach der äussern Form, sowohl die Schwämme in stipati, sessiles u. s. w., als die Flechten in crustacei, foliacei, fruticulosi, ohne Hinsicht auf die Frucht eintheilte. Und so verhält es sich — und muß sich zu Folge der eigenen Natur der Phycaeen so verhalten.

Es ist der gewöhnliche Gang in der Systematik der Naturerzeugungen gewesen, daß ihre Anordnung nach der äussern zuerst in die Augen fallenden Gleichheit angefangen hat, und hernach zu den inneren wesentlicheren Principen, unter den Gewächsen, zu den Organen der Saamenbereitung übergegangen ist. (siehe Plant. Homon. §. 16.) Folglich gieng bei den Schwämmen und Algen die Eintheilung nach *facies externa* voraus; zu Folge der überwiegenden Fruchtbildung der Schwämme aber, mußte man erst unter diesen zu einer Classification nach den Früchten kommen, welche Dillenius zuerst einführte. Unter den Flechten mußte man noch später zu diesem Resultate in Hinsicht ihrer

weniger ausgebildeten Frucht kommen — und unter den Phycæen ist die Fruchtbildung so vom Thal-
lus zurückgedrängt, daß es zweifelhaft ist, ob sie
sich jetzt daselbst einführen läßt. Daß sie gleich-
wohl aber endlich zu diesem Ziele kommen wer-
de, ist meine subjective Ueberzeugung („opus ut
singulare auctoris votum l. exceptio spectantium,“)
sage ich in der Vorrede — und war es um Einför-
migkeit in der erwähnten Arbeit zu gewinnen, daß
ich genöthigt wurde, eine systematische Anordnung
darnach zu versuchen, (die bisherigen nähern sich
mehr den Methoden) gleichwohl so, daß sie an die
beste Autorität anschließen, welche wir in diesem
Wege besitzen, weshalb ich nicht wollte, daß sie
als etwas Eigenes angesehen werden solle, (S. Plant.
Homon. p. 322. 2.) obgleich gewiß viele eigene
Untersuchungen und Ansichten sowohl in Hinsicht
ihrer Charaktere als der Begränzung der Familie
darin eingehen.

Diese Eintheilung hier zu vertheidigen nützt
ihr eben so wenig, als sie von parteyischem Tadel
leidet. Nur die Natur ist redlich! Ein absolut vol-
lendetes System kann wohl nicht dargestellt wer-
den. Es ist eine übertriebene Empfindlichkeit, über
die ungleichen Ansichten anderer in Harnisch zu
gerathen; im Gegentheil muß jeder selbstständige
Denker seine eigenen haben. Gewiß nützen sie
den Wissenschaften auch mehr, als ein blindes ju-
rare in verba magistri.

Die Namenveränderungen deren der Einsender
erwähnt, habe ich in meinem Buche nicht finden

können, wenn er nicht die Inconsequenz meint, die ich bekenne begangen zu haben, dafs ich nicht unter den Phycaeen, eben so wie unter den Lichenen einen Theil der älteren Benennungen von Lamouroux, Bory, Link m. m. hergestellt habe; dazu aber habe ich mehrere giltige Ursachen gehabt. Dafs ich den Namen Solinia verändert habe, kann wohl nicht getadelt werden. Blofs wenn zwei Geschlechter denselben Namen haben, sehe ich einen neuen für eins derselben als nothwendig an; auch ich bin der Meinung, dafs alle andere gesuchten Vorwände zu Namenveränderungen verwerflich seyen.

In der Meinung zu welcher der Einsender die citirte Stelle wenden will, konnte es mir niemals einfallen, die Phycologie mit der Mycologie zu vergleichen; theils in Hinsicht ihres unvergleichbar getrennten Umfanges, theils in Hinsicht der Ungleichheit, womit die verschiedenen Branchen behandelt worden sind.*) Der Einsender hätte dieses leicht einsehen können, wenn er sich an mehr als zwei Zeilen meiner Schriften gehalten hätte. Ja, er muß selbst gestehen: „dafs der Tadel, welchen Fries über den Standpunkt der Algologie aussprach, nicht so ernst gemeint seyn könne;“ aber nichts desto weniger sucht er den Leser zu überzeugen, dafs ich unbillig die Verdienste der ausgezeichnetsten Algologen verringere, welche ich gewifs eben so hoch schätze als er, um sie hernach in ei-

*) Die Pyrenomyceten sind insonderheit bis jetzt vernachlässigt worden, und über die Coniomyceten war alles Chaos bis Link sie ordnete.

nen ganz unnöthigen Schutz zu nehmen, gleich den Angebern, welche erst Unordnungen verursachen, um sich hernach bei deren Stillung geschäftig zu bezeigen. Es gieng nicht in meinen Arbeitsplan ein, die Geschichte der Algologie zu schreiben, doch aber deute ich in meiner Arbeit beinahe dasselbe an, als der Einsender (p. 357. obs. 1. p. 360.) entwickelt; im Gegentheil glaube ich, das er nach seinem Plane die Verdienste Lamouroux's, Link's, Bory's, Bonnemaison's, Greville's, Gaillien's, mit mehren von dieser Familie ungerechter Weise verschweigt.

Diese Zurechtweisung ist schon viel zu weitläufig geworden, und ein solcher Wortstreit kann dem Leser sehr wenig interessant seyn. Der Platz läßt es nicht zu, zu zeigen, wie äusserst unvollkommen die von dem Einsender gelieferte Uebersicht der Geschichte der Schwämme sey; wie es sich mit der Synonymie und speciellen Bestimmung dieser und der Phycaeen wirklich verhält; wie durch die Richtung, welche Link und Nees v. Esenbeck der Mycologie gegeben haben, die physiologische Bearbeitung mit der speciellen und systematischen so zusammengewachsen sey, das der Einsender der Bäume wegen den Wald nicht sieht; wie die physiologische Richtung, welche die Lichenologie durch Wallroths und Meyers vortreffliche Arbeiten genommen, der phycologischen gerade entgegen gesetzt sey; wie brillant der Einsender glaubt, das der Zustand der Phycologie im Streite wider das Urtheil ihrer ersten Kenner sey; (S. Agardh. Spec. Alg. 1. p. 477. Syst. Alg. p. IX. Wahlenb. Svec. XXII. m. m.); ich muß bloß dem Einsender meine aufrichtige Dankbarkeit dafür erklären, das er mich auf eine Stelle aufmerksam gemacht hat, welche mißgedeutet werden kann, und mir Gelegenheit gegeben hat, mein Urtheil zu erklären und zu vertheidigen.

IV. Neue Schriften.

1. Nova genera et species plantarum quas in itinere per brasiliam collegit et descripsit, Dr. C. F. P. de Martins. Vol. II. Fasc. I. cum Tab. 101 — 160, Monachii 1826.

Die schnelle Fortsetzung dieses Werks ist gewiß dem Botaniker eben so erfreulich, wie der Wissenschaft gedeiblich. Möchte die lobenswerthe Thätigkeit des kenntnißreichen Verf. durch seine neuerliche Anstellung als ordentlicher Prof. der Botanik bei der Universität zu München keinen Abbruch erleiden; ein herzlicher Wunsch, dem gewiß jeder gelehrte Botaniker beistimmen wird.

2. Icones plantarum rariorum et minus rite cognitarum indigenarum exoticarumque. Auctore Ludov. Reichenbach. Centur. IV. Decas Tabul. 31 — 33. Die schnelle Fortsetzung dieses trefflichen Werks, in welchem alle Zeichnungen von der Meisterhand des Verf. selbst herrühren, macht dasselbe eben so schätzenswerth als unentbehrlich; dem systematischen Botaniker eine treffliche Beihülfe zur Bestimmung zweifelhafter Pflanzen.

3. Sammlung schön - blühender Gewächse für Blumen- und Gartenfreunde. Erste Centurie, erstes Heft. Düsseldorf in der lithographischen Anstalt von Arnz et Compn. Mit Beschreibungen und vollständiger Angabe der Kultur von Dr. Th. Fr. L. Nees v. Esenbeck und W. Sinning, UniversitätsGärtner in Bonn. Text in Quart. Abbildungen in groß Folio. Dies Werk wird in der Botanik Epoche machen und besonders die Blumenkultur sehr befördern, die bekanntlich im nördl. Deutschland viel weiter gediehen ist, als im südlichen. Die Abbildungen sind meisterhaft, die Auswahl ist vortrefflich.

D r u c k f e h l e r .

In Flora 1826. Nr. 35. S. 535. Zeile 8 von unten in der Unterschrift ist statt C zu lesen: E.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Fries Elias Magnus

Artikel/Article: [Berichtigung 555-560](#)